

tätigkeit anzuspornen, kann der „Fragekasten“ seinen Dienst tun. Die Fragen können dann entweder vor dem Vortrag oder zu einer eigenen Zeit beantwortet werden. Das Aufschreiben einzelner Gedanken aus den Betrachtungen wird man mit Nutzen empfehlen können, schon um für die freie Zeit eine sinngemäße Beschäftigung zu bieten. Es ließen sich auch bestimmte Fragen zur freien Beantwortung vorlegen, z. B. „Warum scheuen manche junge Leute die öftere Kommunion?“, „Wie kann ich apostolisch tätig sein?“ oder ähnliche Dinge. Gemeinsame Lesungen sind wohl zu wenig anregend; dafür muß der Auswahl der Tischlesung — sie darf ruhig mehr spannend als fromm sein, am besten beides zugleich wie die Hünermannbücher — große Aufmerksamkeit geschenkt werden. Manche Übungen, wie die Marienfeier, lassen sich, wenn die Jahreszeit es gestattet, auch im Freien halten. Eine eindrucksvolle Schlußfeier wird natürlich von großer Bedeutung sein. Sie kann gut als Tauferneuerung oder Sendungsfeier gehalten werden. Wäre es ganz schlimm, den Abschluß eines Bubenkurses mit einem lodernden Christusfeuer zu begehen? Solange ein Exerzitienmeister solche Zutaten wirklich nur als Mittel verwendet, um den jungen Menschen für die großen Gedanken der Exerzitien aufgeschlossener zu machen, und solange er sie mit Geschick und Maß anzuwenden versteht, werden wir schwer etwas dagegen einzuwenden haben.

Exerzitien oder Jugendwochen? Ja, wir wollen die beiden Formen scharf und sauber auseinanderhalten und nicht etwa von einer der beiden erwarten, was sie nicht leisten kann. Das beste wird wohl sein, in richtiger Abschätzung und mit kluger Auswahl beide hereinzunehmen in unsere Jugendarbeit. Dann werden sie zusammenhelfen, um aus unseren Burschen und Mädchen die richtigen, lebendigen jungen Christen zu formen, die wir brauchen und erwarten. „Wenn nur auf jede Weise Christus verkündet wird!“

Linz a. d. D.

P. Igo Mayr S. J.

Mitteilungen

Neuerungen in Ablaßsachen. Manche hochwürdige Herren besitzen das Ablaßbuch¹), die einzige von der Pönitentiarie genehmigte vollständige deutsche Ausgabe der „Preces et pia opera in favorem omnium Christifidelium vel quorumdam coetuum personarum indulgentiis ditata et opportune recognita“ (Typis polyglottis Vaticamis MCMXXXVIII), die 1950 durch das „Enchiridion indulgentiarum. Preces et opera pia“ (Typis polyglottis Vaticamis MCML) ersetzt wurden. Die Pönitentiarie gab mit Dekret vom 30. Jänner

¹⁾ Neue amtliche Sammlung der von der Kirche mit Ablässen versehenen Gebete und frommen Werke. Regensburg 1939, Verlag Friedrich Pustet.

1950 das Erscheinen des neuen authentischen Ablaßverzeichnisses bekannt. Alle darin nicht mehr enthaltenen Ablässe sind damit außer Kraft gesetzt (AAS, 1950, pag. 404). Im großen und ganzen ist auch heute noch das eingangs erwähnte deutsche „Ablaßbuch“ zuverlässig — bis auf die Änderungen, die im folgenden angegeben werden.

Unterdrückt wurden die Gebete und frommen Übungen, die in folgenden Nummern des Ablaßbuches aufscheinen (diese Ablässe bestehen also nicht mehr): 49, 93, 142 b; ferner der ganze Abschnitt H) Zum eucharistischen Herzen Jesu (Nr. 235—250); schließlich die Nummern 294, 308, 316, 596, 598.

Gekürzt wurden die Nummern 599 und 670. Bei Nr. 599 bleibt nur das mit „Herr Jesus Christus“ beginnende Gebet des hl. Vinzenz Ferrerius; bei Nr. 670 fällt Psalm 53 samt „Ehre sei dem Vater“ weg.

Geändert wurde der Wortlaut der ersten drei Gebete von Nr. 502. Daneben enthält das neue Enchiridion eine ganze Reihe von Neubewilligungen. Dadurch ist die Zahl der Nummern von 26 an geändert. Wiesen die „Preces et pia opera“ vom Jahre 1938 und darnach das Ablaßbuch im ganzen 715 Nummern auf, so enthält das neue Enchiridion vom Jahre 1950 781 Nummern. Da es unmöglich ist, die Neubewilligungen hier alle anzuführen, wird auf das Enchiridion selbst verwiesen. Für den praktischen Gebrauch folgt eine Auswahl von Gebeten und frommen Übungen mit unvollkommenen Ablässen. Steht m dabei, kann man bei täglicher Verrichtung während eines ganzen Monates ein einziges Mal auch einen vollkommenen Ablaß unter den gewöhnlichen Bedingungen gewinnen. In Klammern ist hier die Nummer des neuen Enchiridions angeführt.

7 Jahre Ablaß sind gewährt für das Beten des nizäno-konstantinopolitanischen Symbolums bei der Messe mit dem Priester (44). 5 Jahre Ablaß sind mit dem Apostolischen Glaubensbekenntnis m (43), mit den 6 Hexametern des Alma Redemptoris m (323), mit dem Text des Ave Regina caelorum m (324) verbunden. 3 Jahre Ablaß sind auf der Verrichtung der Kollekte des Festes des Erzengels Gabriel mit kurzer Konklusion m (449), auf der Oratio 13 des Missale „ex diversis“ mit kurzer Konklusion m (772). 500 Tage Ablaß gewinnt, wer das Gebet der Apostel „Herr, hilf uns, wir gehen zu Grunde“ (Mt 8,25) betet m (31); die Anrufung des Heiligen Geistes m (279) oder die der heiligsten Dreifaltigkeit m (26), bei Widerwärtigkeiten die ersten drei Worte der dritten Vaterunserbitte m (32) verrichtet; ferner der Beter von: „Von jeder Sünde erlöse mich, o Herr“ m (27), der mariischen Doxologie (Jesu tibi sit gloria, qui natus . . .) m (90), der Kommunionausteilungsform (meam) vor dem Kommunionempfang m (157), der konkusionslosen Postkommunion des Pfingstsonntags m (281), der Kollekte des 4. Sonntags nach Epiphanie mit kurzer Konklusion m (725), der ersten sieben Worte des

Ave verum m (141); außerdem wer sein Gewissen erforscht, bereut und ernstlichen Vorsatz erweckt m (690). 300 Tage Ablaß hat das letzte Agnus Dei mit der Friedensbitte m (89), die Anrufung: „Bitte für uns, o hl. Gottesgebärerin“ usw. m (314), der erste Traktusvers der marianschen Votivmesse m (316), die Kollekte von den Wundmalen des heiligen Franz mit kurzer Konklusion m (518), das Confiteor (ohne: et tibi, bzw. vobis) (691), Antiphon, Versikel und Gebet der Weltgebetsoktav, aber nur zwischen 18. und 25. Jänner (622) (für alle acht Tage außerdem vollkommener Ablaß unter den gewöhnlichen Bedingungen). 100 Tage Ablaß hat jedes von der Kirche bezeichnete Gebet beim Anlegen der Paramente (748). Für jeden Aufblick zu Gott bei der (körperlichen oder geistigen) Arbeit sind 300 Tage Ablaß gewährt (766). Eine Erhöhung des Ablusses erfuhr das Gebet „Jesus, Dir lebe ich . . . im Leben und im Tode. Amen“ auf 300 Tage m (76), das Nehmen von Weihwasser zum heiligen Kreuzzeichen auf sieben Jahre (678).

Gaubitsch (N.-Öst.)

Joh. Treml.

Kardinal Faulhaber als Prediger und Homilet. Den einzigartigen Nimbus, den der „grand Cardinal“ in der — auch außerkirchlichen — Welt besaß, verdankte er sicherlich in ganz besonderem Maße seiner machtvollen Beredsamkeit. Wenn anlässlich seines Hinscheidens in zahllosen Nachrufen der hohe Mut, der starke Charakter, das hoheitsvolle Wesen, die große Herzensgüte usw. des Kirchenfürsten gerühmt wurden, so sind das sicher Eigenschaften, die Kardinal Faulhaber in einem seltenen Ausmaße besaß und die sein Wesensbild, seine säkulare Größe mitbestimmten. Aber das, was ihm seine eigentliche und einmalige Bedeutung und seinen wohl beispiellosen Ruf in der heutigen Zeit gab, ist die prophetische Macht, mit der er das Wort Gottes verkündete, die souveräne Art, mit der er „das Schwert des Geistes“ führte und die „Waffen des Lichtes“ — wie bezeichnend sind diese seine Büchertitel! — handhabte. Es gab wohl keine „Zeitfragen und Zeitaufgaben“, die der große Prediger nicht im Lichte der ewig gültigen Wahrheit und mit der Schwertschärfe seines klaren Geistes behandelt hätte.

Wer ihn in der Vollkraft seiner Jahre als Kanzelredner oder auf großen Kundgebungen jemals erlebt hat, der wird das wohl nie mehr vergessen können. Schreiber dieser Zeilen hatte das Glück, während seiner Münchener Jahre den Kardinal dutzendmale zu hören und dabei zu sehen, wie sich die vielen Tausende um seine Kanzel drängten und tief beeindruckt die Kirche, bzw. Kirchen (Lautsprecherübertragungen) verließen.

Das letzte Geheimnis einer genialen (hier ist das Wort berechtigt) Predigerpersönlichkeit lässt sich nicht leicht in Worte fassen. Dazu wäre selbst wieder etwas von dieser großen Beredsamkeit nötig. Sicher ist: Der wahrhaft große Redner wird wie jeder große Künstler „geboren“. Ein Hauptkennzeichen dieser besonderen Erwählung ist